Newsletter 07/2012

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
- VERN e.V -
www.vern.de

Kostenloses Abo des elektronischen-Newsletters über die Redaktion:
vern_ev(a)freenet.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die landläufige Ansicht, dass ein Garten zwar viel Arbeit aber auch glücklich mache, können immer mehr Menschen in hiesigen Städten ganz praktisch überprüfen. Und wo das Modethema des urbanen Gärtnerns es nun schon bis ins Feuilleton und selbst in die TV-Nachrichten schafft, werfen auch wir an dieser Stelle mal wieder einen kurzen Blick auf die neuesten Trends in deutschen Landen.

Über den Umgang mit Finanzausstattung und Arbeitsaufwand im Greiffenberger Erhaltungsgarten berichtet in diesem Newsletter Vorstandsfrau Cornelia Lehmann. Wie schon im Vorjahr, so wird für diesen Herbst erneut zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz gebeten, um den Garten winterfest zu machen.

Während der Schutz der Biodiversität in den internationalen Verhandlungskarawanen der UN kaum vorankommt und Patentämter in aller Welt ungebrochen Eigentumsrechte auf Pflanzen und andere lebende Organismen erteilen, sind bürgerschaftliches Engagement und die Zusammenarbeit der vor Ort Aktiven in Politik und Praxis umso wichtiger. Hier zu Lande bietet dazu ein Bündnis von Erhaltungsorganisationen im Rahmen der “IG Saatgut” Gelegenheit. Auf europäischer Ebene existiert seit einigen Jahren bereits die Koordination “Let´s Liberate Diversity”, in der Saatgut-Initiativen aus vielen Ländern zusammenarbeiten sowie die “Kampagne für Saatgut-Souveränität”. In diesem Jahr nun machte die indische Organisation Navdanya, gegründet von Vandana Shiva, der Trägerin des Alternativen Nobelpreises, den Vorschlag zu einer internationalen Nothilfe-Kampagne für den Saatguterhalt. In Deutschland fand dazu ein erstes Treffen statt. Darüber werden wir in einer der nächsten Ausgaben berichten.

Die Redaktion wünscht allen Freundinnen und Freunden der Vielfalt einen schönen Sommer und eine ertragreiche Gartensaison

- **Aus dem Garten:** Kartoffel- und Tomatentage
- **Aus dem VERN-Netzwerk:** Wenige Arbeitskräfte – aber sehr viel Arbeit beim VERN; 3. Tag der Vielfalt in Eberswalde
- **Aus dem In- und Ausland:** 2. Social Seeds Pflanzen*tausch*markt; Trends beim Städgärtnern; Saatgut-Vielfalt in Gefahr: Offener Brief zur Revision des EU Saatgutrechts; Bienensterben in Deutschland; Forschungsprojekt Ackerwildkräuter
- **Literatur & Tipps:** IG Saatgut-Studie: Auswirkung von Patenten im Saatgutsektor; Ausstellung "Wild Wonders of Europe"
- **Termine und Veranstaltungen:** Pflanzentage und Aktionen

Aus dem Garten

Kartoffel- und Tomatentage in Greiffenberg und anderswo

<Büro Greiffenberg>

Wie in den vergangenen Jahren, so fanden auch 2012 die traditionellen Kartoffel- und Tomatentage des VERN in diesem Frühjahr an verschiedenen Orten in Brandenburg und Berlin statt. Die Kartoffeltage, zu denen Pflanzkartoffeln abgegeben werden, begannen am 24. März in der Greiffenberger Pfarrscheune. Anfang April folgten dann die beiden Pflanzkartoffeltage im Naturparkhaus Stechlin in Menz und auf der Naturschutzstation in Malchow bei Berlin. An allen drei Orten war das Interesse der Besucherinnen und Besucher sehr hoch. Und viele Fragen zu den Sorteneigenschaften, zu Anbau und Pflege konnten beantwortet werden.

Auftakt für die Tomatentage war der 1. Mai in Greiffenberg. Der VERN hatte wieder über 70 histo-rische Tomatensorten im Angebot. Die zahlreichen BesucherInnen standen bei sehr warmem Wetter in langer Schlange vor dem Gartentor, um nach und nach Einlass zu finden und ihre Lieblingssorten zu er-stehen. Wenige Tage darauf wurden auch in die Naturschutzstation Malchow und im Naturparkhaus Stechlin Tomatenjungpflanzen und Beratung angeboten.

Der Erfolg der Pflanzkartoffel- und Tomatentagen ist nur möglich, weil der VERN in vielerlei Hinsicht Unterstützung erfährt. Zum einen sei deshalb unseren vielen ehrenamtlichen HelferInnen gedankt, ohne die die Betreuung der Besucherinnen und Besucher nicht möglich wäre. Zum anderen gilt unser großer Dank auch der Naturschutzstation Malchow und dem Naturparkhaus Stechlin mit all ihren freundlichen Menschen dort, die uns tatkräftig unterstützen. Und schließlich möchten wir uns bei jenen Menschen bedanken, die in diesem Jahr Kartoffeln und Tomaten des VERN in ihrem Garten oder auf dem Balkon anbauen und so auch zur Erhaltung alter, vom Aussterben bedrohter Nutzpflanzensorten beitragen.

Aus dem VERN-Netzwerk

Wenige Arbeitskräfte – aber sehr viel Arbeit! Wie kann der VERN dieses Problem lösen?

<Cornelia Lehmann/VERN-Vorstand>

Um das enorme Arbeitspensum im Schau- und Erhaltungsgarten in Greiffenberg zu bewältigen, erprobt der VERN neue Wege. Wir verbessern die Situation durch die Einbeziehung der Saatgutkurse und gemeinsamen Arbeitseinsätze in die laufende Arbeit. Auch die seit vielen Jahren bewährte Unterstützung durch freiwillige Helfer/innen und Praktikant/innen ist von erheblicher Bedeutung für die Kontinuität der Arbeit in Greiffenberg. Die Saatgutarbeit erfordert auch, den Stamm der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen aufzustocken. Daher bemüht sich der VERN um höhere Einnahmen und neue Geldspenden.

Einbeziehung der Saatgutkurse in die laufende Arbeit

Die Saatgutkurse, die wir im Mai, Juni und August anbieten, ermöglichen es, unsere Gärtnerin punktuell zu entlasten. Wir gestalten die Übungen für die Teilnehmer/innen so, dass sie durch „learning by doing“ wichtige Arbeiten für die Sortenerhaltung durchführen. Im Mai pflanzen die Kurs-Teilnehmer/innen im Schaugarten die Kartoffelsammlung sowie im Zelt die Samenträger der Tomatensorten, die zur Vermehrung anstehen. Im Juni werden Samenträger selektiert und Handbestäubungen durchgeführt. Ebenso werden im Frühjahr und Frühsommer Pflegearbeiten übernommen. Im August wird Saatgut verschiedener Arten geerntet und gereinigt, wobei eine Reihe unterschiedlicher Methoden der Saatgutaufbereitung angewandt werden. Die Saatgutkurse bringen somit doppelten Gewinn: Die Teilnehmer/innen eignen sich Wissen über Sortenvielfalt und Sortenerhaltung an und gewinnen ganz praktische Erfahrungen. Der VERN gewinnt aktive Mithilfe im Schau- und Erhaltungsgarten und Unterstützung für unsere Gärtnerin.

Gemeinsame Arbeitseinsätze im Schaugarten

Als der Vorstand im Herbst letzten Jahres Mitglieder und Freund/innen des VERN dazu aufrief mitzuhelfen, um bei einem gemeinsamen Arbeitseinsatz den Garten winterfest zu machen, wurde diese Aktion zu einem großen Erfolg. Gemeinsam mit 36 Gartenfreund/innen bewältigten wir an dem Tag viele notwendige Arbeiten, wobei der Spaß beim Einsatz nicht zu kurz kam. Dieser Erfolg hat uns ermutigt, in diesem Herbst erneut eine solche gemeinsame Aktion im Garten durchzuführen. Wir werden für den 20. Oktober 2012 wieder zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz bitten, um den Garten auf den Winter vorzubereiten.

Unterstützung durch freiwillige Helfer/innen

Nicht nur im Schaugarten, auch bei anderen Aktivitäten wird der VERN durch ehrenamtliche Helfer/innen unterstützt. Bei Veranstaltungen und Festen steht uns ein fester Kreis von zehn Freiwilligen zur Seite. Sie betreuen die Infotische, verkaufen Saat- und Pflanzgut oder sorgen auf andere Weise für den reibungslosen Ablauf. Der Vorstand ist sehr dankbar für diese Unterstützung und freut sich über jede weitere Hilfe aus dem Kreis der Mitglieder und Freund/innen des Vereins.

Praktikum beim VERN

Praktikant/innen sind uns eine sehr wertvolle Hilfe. Wir freuen uns über jede/n, die wir gewinnen können. Zum Beispiel arbeitete im Mai 2012 eine Studentin der Uni Trier im Garten als Praktikantin. Ein Student der FH Eberswalde absolviert gegenwärtig ein viermonatiges Praktikum.

Arbeitsfördermaßnahmen

In früheren Jahren wurden dem VERN immer wieder auch zusätzliche Arbeitskräfte über Arbeitsfördermaßnahmen bewilligt. Die Gelder dafür wurden inzwischen durch die Bundesanstalt für Arbeit sehr stark reduziert. Daher ist diese Möglichkeit, für den Schau- und Erhaltungsgarten zusätzliche Hilfe zu bekommen, erheblich eingeschränkt worden. Dennoch werden wir uns weiterhin um solche Maßnahmen bemühen.

Geldspenden
Grundsätzlich benötigt der VERN eine stärkere finanzielle Basis für die Erhaltung der Sortenvielfalt und die Saatgutarbeit. Diese kontinuierliche Arbeit wird über Mitgliedsbeiträge, Einnahmen aus der Abgabe von Saat- und Pflanzgut sowie durch Spenden finanziert. Mit diesen Einnahmen werden die Löhne und Gehälter für vier Arbeitskräfte im Büro und Garten in Greiffenberg bezahlt sowie die laufenden Ausgaben für die Gebäude und Grundstücke. Die Arbeit der Sortenerhaltung erfordert personelle Kontinuität. Die Sorten werden erhaltungszüchterisch bearbeitet, Saatgut in zumeist aufwändiger Handarbeit geerntet und aufbereitet, das Sortenarchiv wird gepflegt, Saat- und Pflanzgut eingetütet und versendet. Dafür braucht der VERN einen Stamm von hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, die all diese Arbeit zuverlässig leisten. Der VERN bemüht sich sehr, die regelmäßigen Einnahmen zur Deckung der laufenden Kosten zu erhöhen. Daher auch sind wir den Unternehmen BioCompany und Märkisches Landbrot, die den Verein durch regelmäßige Spenden unterstützen, sehr verbunden.

Seit April 2012 erprobt der Vorstand neue Wege bei der Einwerbung von Spenden und hat dazu auf der Internetplattform „better place.org“ das Hilfsprojekt: „Saisonarbeitskraft für Saatgut seltener Sorten“ eingestellt: www.betterplace.org/de/organisations/saatgutseltenersorten
Mit diesem konkreten Aufruf versuchen wir, neue Spender/innen-Kreise zu erschließen und so den Lohn für eine zusätzliche Arbeitskraft in der Hauptvegetationsperiode und Erntesaison aufzubringen.
Bitte unterstützen Sie unsere Aktion als Fürsprecher-, Projektbesucher- oder Spender/in. Machen Sie unsere Aktion bekannt und laden Sie Freunde und Bekannte ein, sich unser Projekt anzuschauen.

Eberswalde: Es wurde gefeiert, gelacht und getrommelt

<Christian Gohlke & Joanna Pakura, ehrenamtliche Organisatoren des Tags der Sortenvielfalt>

Reger Andrang herrschte am Tag der Sortenvielfalt in diesem Mai, als der Forstbotanische Garten der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) in Eberswalde zum dritten Mal seine Pforten für Tomatensorten wie Tigerella und Black Cherry öffnete. Viele seltene und traditionelle Pflanzensorten von winterharten Geranien- bis zu historischen Rosensorten in Bioland-Qualität fanden neue BesitzerInnen. Mehr als 1.300 pflanzenbegeisterte BesucherInnen waren aus Brandenburg und Berlin gekommen, um die Kulturpflanzenvielfalt zu genießen. Die ehrenamtlichen Organisatoren Christian Gohlke, Vorstandsmitglied des VERN, und Joanna Pakura, Studentin des Masterstudiengangs *Regionalentwicklung und Naturschutz* der Eberswalder Hochschule, freuten sich über den starken Zulauf in diesem Jahr. “Wir wollten nicht nur einen Schauplatz für besondere Pflanzensorten bieten, sondern den Besuchern auch einen besonders schönen Tag schenken“, sagt Christian Gohlke. “So hat sich die viermonatige Vorbereitung auf das Fest, trotz des wechselhaften Wetters an dem Tag selber, gelohnt.“

Lama “Kalle“ vom Kinderland Schorfheide, eigentlich als Attraktion für die Kinder gedacht, war eher bei der älteren Generation der Hit. Die kleinen Besucher dagegen hatten vor allem viel Spaß auf der großen Strohhüpfburg oder beim Trommel- und Singworkshop. Hier packte sogar manchen Erwachsenen das Trommelfieber. Ein gärtnerisches Eberswalder Heinzelmännchen begeisterte mit einem überdimensionalen mexikanischen Hut, mit dem er nicht nur Kinder zum Lachen brachte. Nebenher verkaufte er auch Lose für eine Tombola, deren Erlös dem VERN für dessen wichtige Erhaltungsarbeit gespendet wurde. Da noch einige Lose und damit schöne Preise übrig blieben, luden die Organisatoren am 2. Juni zum Tag der offenen Tür der Hochschule zu einem weiteren Losverkauf ein.

Kontakt: cgohlke(a)hnee.de, jpakura(a)hnee.de, Telefon: 0176 - 64283506

Aus dem In- und Ausland

pflanze Pflanze …tausche Pflanze - 2. Social Seeds Pflanzen*tausch*markt

<Alexandra Becker, Social Seeds>

Am 05. Mai fand im Prinzessinnengarten in Berlin Kreuzberg ein 2. Pflanzen*tausch*markt statt. Der Pflanzen*tausch*markt wird von Social Seeds und dem Prinzessinengarten gemeinsam organisiert. In einem Verkaufsbereich wurden Gemüse- und Kräuter-Jungpflanzen sowie Sortenraritäten und Saatgut regionaler Bio-Betriebe und von Mitgliedsbetrieben des VERN angeboten. Außerdem gab es Informationen und Mitmachangebote regionaler Initiativen und Vereine. Auch der VERN selbst war mit einem Informationsstand und einem Angebot an Saatgut und Pflanzkartoffeln dabei.

Auf dem Markt wurde unter Klein-, Balkon- und Gemeinschaftsgärtner/innen eifrig getauscht: Überzählige Jungpflanzen, zu groß gewordene Stauden, Lieblingssorten, Sortenraritäten und Mitgebrachtes aus diversen Herkunftsländern wechselten ihren Besitzer und Garten. Der Tauschmarkt bot vielen die Gelegenheit sich untereinander kennenzulernen und sich auch zu Anbau, Nutzung und Verarbeitung der getauschten Pflanzen auszutauschen.

Die Pikierstation von Social Seeds machte darüber hinaus Lust auf Vielfalt: Hier konnten VERN-Salate wie Goldforelle und Roter Meier, der Mangold Glatter Silber, Riesenbaumspinat und Speisechrysantheme pikiert und in einem selbst gebastelten Töpfchen für den eigenen Garten mitgenommen werden. Der Prinzessinnengarten bot Führungen durch den mobilen Garten und Einblicke in den Bau von Wurmkompostkisten. Auch dem Imker konnte über die Schulter geschaut werden. Der nächste Pflanzentauschmarkt wird im Mai 2013 stattfinden. Wer Interesse hat sich dort zu präsentieren, melde sich bitte bei Alexandra Becker oder Gunilla Lissek-Wolf.

Kontakt: kontakt(a)social-seeds.net

Trends beim städtischen Gärtnern: Saisongärten und „Essbares Andernach“

<Redaktion>

Die städtische Lust am Gärtnern bildet auch in deutschen Landen immer wieder neue Ableger. Nach interkulturellen und Nachbarschaftsgärten oder Baumscheibenbegrünung sind vielerorts inzwischen auch saisonale Mietparzellen im Angebot. Hier können StädterInnen sich darin üben, ihr eigenes Gemüse zu ziehen und zu ernten. An fast allen Standorten wird auf den Einsatz von Agrochemie verzichtet, ökologisches Saatgut genutzt und die Bewässerung übernommen. Preise und Service variieren je nach Anbietern.

Weitere Informationen zu Saisongärten:

www.agrar.uni-kassel.de/dfh/weitere_standorte_49.html
www.tegut.com/saisongarten/standorte.html
www.meine-ernte.de/
www.bauerngarten.net

Auf den Grünflächen des Rhein-Städtchens Andernach dürfen die BürgerInnen sich bedienen: Seit 2010 werden dort öffentliche Stadtgärten mit einer Vielfalt an Nutz- und Zierpflanzen begrünt. Statt “Betreten verbotenen” heisst es auf rund 10.000 Quadratmetern "Pflücken erlaubt". Jede/r BürgerIn der Stadt darf dort Blumen pflücken und Obst und Gemüse ernten. Vandalismus gibt es öffentlichen Flächen so gut wie gar nicht. Um die Beete kümmern sich städtische Arbeiter, aber auch Ein-Euro-Jobber, Langzeitarbeitslose und Freiwillige. Nach der ersten Erntezeit haben die AndernacherInnen sich an die Gemüsebeete gewöhnt. Und es kehren seltene Arten und Sorten zurück. Nachdem 2010 die Anpflanzung von 101 Tomatensorten auf die Biodiversität im Bereich der Nutzpflanzen hinwies, wurde die „Essbare Stadt Andernach“ 2011 mit Bohnen fortgesetzt. In diesem Jahr sind alte Kartoffelsorten und Zwiebelgewächse dran. Ausserdem wurde eine Vielzahl essbarer und ansprechender Gehölze gepflanzt, von Mandeln und Pfirsich bis zu Mispeln und Birnenspalieren.

Einblicke gibts auf der Website der Stadt Andernach, bei der Rheinpfalz Zeitung und bei 3sat:
http://www.andernach.de/de/leben_in_andernach/aktuelles1_leben.html
http://www.rheinpfalz.de/cgi-bin/cms2/cms.pl?cmd=showMsg&tpl=rhpMsg_thickbox.html&path=/rhp/welt/rheinland-pfalz&id=1339588620
http://www.3sat.de/mediathek/?display=1&mode=play&obj=31393

Saatgut-Vielfalt in Gefahr: Organisationen aus ganz Europa fordern eine umwelt- und sozialverträgliche Revision des EU Saatgutrechts

<Rundbrief von Pierre Sultana, Arche Noah; gekürzte Fassung>

Wie Ihnen vielleicht bereits bekannt ist, arbeitet die Europäische Kommission (GD Gesundheit und Verbraucherschutz) derzeit an einer Revision des Europäischen Saatgutverkehrsrechtes. Diese Überarbeitung stellt aus der Sicht von Arche Noah einen äußerst wichtigen Moment dar, um Verbesserungen im Sinne der biologischen Vielfalt in Landwirtschaft und Gartenbau durchzusetzen, ebenso im Sinne des Bedürfnisses vieler Menschen nach mehr Vielfalt am Teller und im Sinne der Rechtssicherheit von Bäuerinnen und Bauern, Gärtnerinnen und Gärtnern, die eigenes Saatgut verwenden, tauschen und weitergeben wollen.

Das derzeit gültige Europäische Saatgutverkehrsrecht hat zu einem massiven Verlust an landwirtschaftlicher Vielfalt beigetragen, und das innerhalb von wenigen Jahrzehnten. Es fördert die Pflanzenzüchtung für eine energie- und chemieintensive, nicht nachhaltige Form der Landwirtschaft, treibt die Konzentrationsprozesse im Saatgutsektor mit voran und führt damit bei allen Saatgutanwendern zu verstärkten Abhängigkeiten von industriellem Saatgut.

In einem Offenen Brief an die Abgeordneten des Europäischen Parlaments und Mitglieder der EU Kommission fordern daher Organisationen aus der Zivilgesellschaft deutliche Verbesserungen am Saatgutverkehrsrecht, die sich mehr an den Bedürfnissen der Umwelt, der KonsumentInnen und kleiner und lokaler Saatgutakteure orientieren.

Der Offene Brief wurde von 11 europäischen Organisationen initiiert. Er steht auf der Website www.seedforall.org, wo er auch unterschrieben werden kann.

Quelle: Rundbrief von Pierre Sultana, Arche Noah
Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt / The Seed Savers Association in Central Europe
Pierre Sultana, Advocacy Officer, Arche Noah
Rue de Londres, 17 - 1050 Bruxelles
Austria: Obere Strasse 40, 3553 Schiltern
Tel: +32- 2 347 09 11
pierre.sultana(a)arche-noah.at, www.arche-noah.at

Bienensterben in Deutschland: Strategien gegen die Varroamilbe gesucht

Nach Schätzungen des Instituts für Bienenkunde in Celle sind im letzten Winter zwischen 20 und 30 Prozent der Bienenvölker gestorben. Dies wird vor allem auf die starke Ausbreitung der Varroamilbe zurückgeführt. Knapp 300.000 Völker sind betroffen. Ende März 2012 haben sich rund zwanzig Wissenschaftler der deutschen Bieneninstitute in Oberursel getroffen, um die bundesweite Situation der Bienenhaltung und Strategien zur Bekämpfung der Varroamilbe zu diskutieren.

Von der Milbe Varroa destructor befallende Tiere werden geschädigt, geschwächt und sind anfälliger für Infektionen durch Bakterien und Viren. Der Befall tritt regional unterschiedlich stark auf. Grundsätzlich sind die in Deutschland zugelassenen Medikamente gegen die Varroamilbe wirksam, wenn sie richtig angewendet werden. Doch die Verwendung ist schwierig, zeitraubend und der Erfolg nicht immer garantiert. Neben Ameisensäure und ätherischen Ölen müsse über den Einsatz von stärkeren Mitteln nachgedacht werden, erklärte Dr. Werner von der Ohe vom Bieneninstitut in Celle. In dem Fall bestehe aber die Gefahr, dass Rückstände ins Wachs gelangen und sich bei den Milben Resistenzen entwickeln könnten. Die Erforschung nachhaltiger biologischer Methoden und eine praktische Imkerberatung seien wichtige Stützpfeiler einer zeitgemäßen Bekämpfung der Varroamilbe.

Quelle: aid-Newsletter 14/12

Weitere Informationen zum Biensterben und zu den Stadtbienen von Paris bei der ARD:
www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/sendung/2012/bienen-100.html

Forschungsprojekt: Neue Chance für seltene Ackerwildkräuter

Herbizideinsatz und Stickstoffdüngung in der konventionellen Landwirtschaft haben dazu geführt, dass einige früher weit verbreitete Ackerwildkräuter heute extrem selten geworden sind. Um Möglichkeiten auszuloten, wie sich konkurrenzschwache Arten wie Ackerrittersporn, Frauenspiegel oder Ackersteinsame wieder ansiedeln lassen, wurde im Rahmen des Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BíLN) ein dreijähriges Forschungsprojekt gestartet.

Für die Versuche zur Wiederansiedlung nutzen die beteiligten Forscher ausschließlich ökologisch bewirtschaftete Flächen, da nur diese Bewirtschaftungsform eine langfristige Etablierung erlaubt. In der Studie versuchen die Wissenschaftler eine geeignete Vorgehensweise zu entwickeln, mit der seltene Kräuter von artenreichen "Spenderflächen" auf geeigneten Zielflächen etabliert werden können. Geprüft wird beispielsweise die direkte Übertragung durch Kräutersamen und eine Übertragung mithilfe samenhaltiger Bodenpartien von Spenderflächen. Zielflächen sind Äcker mehrerer ökologisch wirtschaftender Praxisbetriebe in Süddeutschland, die an der Studie beteiligt sind. Die Praxisflächen werden im Laufe des Projektes durchgehend ökologisch bewirtschaftet. Allerdings richten die Forscher Blühfenster ein, um für die konkurrenzschwachen Ackerwildkräuter optimale Startbedingungen zu schaffen. Ziel des Projekts ist es, Alternativen zu früheren Schutzprogrammen wie dem Ackerrandstreifenprogramm zu entwickeln, die erfolgreich waren, aber mittlerweile ausgelaufen sind.

Quelle: aid-Newsletter 20/12

Literatur & Tipps

IG Saatgut-Studie zur Auswirkung von Patenten im Saatgutsektor

<IG Saatgut / Dreschflegel>

Beeinträchtigt die zunehmende Patentierung im Saatgutbereich die Arbeit ökologischer Züchtungsorganisationen und Erhaltungsinitiativen? Dieser Frage geht Dr. Eva Gelinsky in ihrer knapp 200-seitigen Studie nach, die im Juni 2012 erschien. Im Auftrag der Interessengemeinschaft

für gentechnikfreie Saatgutarbeit (IG Saatgut), einem Bündnis von Verbänden und Initiativen in der hiesigen Erhaltungsarbeit, untersuchte sie die öffentlich-rechtliche Regulierung des Saatgutbereichs (Saatgutverkehrsrecht) und die privatrechtliche Seite (Sorten- und Patentschutz). Im Mittelpunkt der Studie stehen die aktuellen Probleme und möglichen Auswirkungen auf die Arbeit von Züchterinnen und Züchtern.

Auch im Bereich der konventionellen Züchtung werden immer mehr Patente erteilt. Besonders problematisch seien die extrem weit reichenden Patentansprüche, die sich auf die gesamte Kette der Lebensmittelproduktion erstrecken, vom Saatgut bis zum verarbeiteten Produkt, so die Autorin. Durch die herrschenden Markt- und Machtstrukturen im Saatgutsektor seien kleinere Unternehmen von diesen Entwicklungen überdurchschnittlich stark betroffen. Daher werden in der Studie auch Ansätze vorgestellt, die Alternativen zur Biopatentierung sein können, etwa Open Source- und Allmende-Konzepte. Für die weitere öffentliche und politische Diskussion sei es wesentlich zu beantworten, wie die Erhaltung und die Züchtung gentechnikfreier Sorten dauerhaft und ohne privatrechtliche Schutzinstrumente gesichert und finanziert werden kann. Ebenso bedeutend seien die Fragen, wie die bäuerliche Saatgut-Souveränität zurückgewonnen und eine weitere Agrarmodernisierung nach herkömmlichem Modell verhindert werden kann.

Die Studie ist bei der IG Saatgut – Interessengemeinschaft für gentechnikfreie Saatgutarbeit herunterladbar: www.gentechnikfreie-saat.de/informationen/positionen/europa/patente-studie.html

Gedruckte Exemplare (10 Euro, Studierende 7,50 Euro, plus Porto) sind zu beziehen bei:
Dreschflegel e.V., In der Aue 31, 37213 Witzenhausen.
Email: verein-dreschflegel(a)gmx.net

Ausstellung "Wild Wonders of Europe"

Das Bundesumweltministerium präsentiert noch bis zum 27. Juli 2012 die Outdoor-Ausstellung "Wild Wonders of Europe" auf dem Washingtonplatz vor dem Berliner Hauptbahnhof. Die Ausstellung zeigt 100 spektakuläre Fotos der europäischen Natur. Sie bringt die überraschend vielfältigen und faszinierenden Naturschätze unseres Kontinents zum Vorschein.

Weitere Informationen: www.bmu.de/wild-wonders/ausstellung.php

Termine und Veranstaltungen 2012

<Änderungen vorbehalten>

VERN in Greiffenberg:

11. August	VERN-Sommerfest, mit Garten- und Gewächshausführungen, Tomatenverkostung und -bewertung
25.- 26. August	Grundkurs zur Saatgutvermehrung: Schwerpunkt Erntearbeiten
20. Oktober	Gemeinsamer Arbeitseinsatz zur Winterfestmachung des Erhaltungsgartens

Berlin:

16. Juni	Storchenfest in der Naturschutzstation Malchow

Menz:

13. Oktober	Apfeltag in Menz, Veranstaltung vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

International:

13.-15. September	6. Europäisches Seminar zur Agrobiodiversität: „Der ökonomische Wert lokaler Rassen und Sorten“ Jahrestagung von SAVE Foundation und dem europäischen SAVE Netzwerk in Urnäsch, Schweiz. Anmeldung und Infos: www.savefoundation. net/pdf/SAVE_2012.pdf

Impressum
Der VERN-Newsletter wird herausgegeben vom
VERN e.V. - Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
Burgstr. 20
D-16278 Greiffenberg/Uckermark
Tel. 033334-70232
Homepage: www.vern.de
E-mail: vern_ev(a)freenet.de

Sofern nicht anders angegeben, stehen die Texte des Newsletters unter einer Creative Commons Lizenz. Das Copyright der Fotos liegt beim VERN und den AutorInnen.
Redaktion & Layout: Ute Sprenger
V.i.s.d.P.: Rudolf Vögel